

Promotionen

Promotion B

Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften
 Dr. Harri Günther, am 29. November, 14.30 Uhr, 701, Querstr. Nr. 20, Institut für Verlagswesen und Buchhandel, Seminarraum 3
Zur Funktion und Wirkung populärwissenschaftlicher Bücher. Theoretische und empirische Versuche unter Berücksichtigung der Prozesse gesellschaftlicher Literaturvermittlung.

Promotion A

Sektion Wirtschaftswissenschaften
 Volker Münsch, am 7. Dezember, 14 Uhr, 701, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, 1. Etage, Raum 1
Die aufbauorganisatorische Gestaltung der Leitung komplexer Problemlösungen, vorwiegend untersucht im Industrieanlagenbau.

Horst Hesse, am 4. Dezember, 9 Uhr, 701, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, 1. Etage, Raum 13
Die Stellung des Investitionskredits im System der Finanzierung der Investitionen in der volkseigenen Industrie und seine Ausnutzung für die Intensivierung der Produktion.

Sektion Geschichte
 Barbara Ränger, am 30. November, 10.30 Uhr, 701, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, 1. Etage, Raum 1
Die Lateinamerikapolitik der USA unter der Nixon-Administration. Grundzüge der außenpolitischen Strategie der USA-Imperialismus in Lateinamerika von 1969-1973.

Anna Miksch: Die Sicherung und Nutzung kultureller Werte der ehemaligen Herrschaftsitz des Großgrundbesitzes in Sachsen (Herbst 1945 bis Ende 1949), Ein Beitrag zum Problembereich des Kulturerbes in der antifaschistisch-demokratischen Umwälzung.

Sektion Chemie
 Annelie Siegemund, am 6. Dezember, 13.30 Uhr, 701, Liebigstr. Nr. 18, Hörsaal III
Beiträge zur Parameterisierung eines Semiempirischen NDDO-Verfahrens.

Renate Müller, am 29. November, 13.30 Uhr, 701, Linnestr. 2, Hörsaal II
Zur Konformationsisomerie einiger Halogenalkane.

Sektion Physik
 Klaus Salzer, am 11. Dezember, 10.30 Uhr, 701, Linnestr. 5, Seminarraum 224
Berechnung der magnetischen Suszeptibilität und Abschätzung der magnetischen Kernresonanz diamagnetischer Moleküle mit Hilfe einer Umrechnung des Vektorpotentials für das äußere Magnetfeld.

Sektion Mathematik
 Rainer Schumann: Das Differenzverfahren für eine allgemeine Klasse quasilinear elliptischer Differentialgleichung 2-ter Ordnung.
 Ulrich Fährig: Zur Theorie der Mannigfaltigkeiten mit kausaler Struktur.

Was?

Wann? Wo?

Physik-Kolloquium

„Probleme der Entwicklung der Physik“ ist das Thema des Physik-Kolloquiums am 27. November. Referent ist Prof. Dr. K. Fuchs, Akademie der Wissenschaften der DDR. Die Veranstaltung findet um 16.15 Uhr im Großen Hörsaal der Sektion Physik, Linnestr. 5, statt.

Verlag für die Frau

Süuglingspflege steht am 3. Dezember auf dem Programm der Reihe „und abends in den Klub“ die vom Verlag für die Frau gestaltet wird. Dr. Springer vermittelt Ratschläge und Hinweise zu dieser Problematik. Beginn: 19.30 Uhr im Klubraum des Verlages für die Frau, 701, Friedrich-Ebert-Str. 76.

Ehrung für verdienstvolle Mitarbeiter



Der Hörsaal der Medizinischen Klinik ist kürzlich durch den Klinikdirektor Prof. Dr. sc. med. Köhler wieder seiner Bestimmung übergeben worden. Anlässlich dieser Feier wurden langjährige verdienstvolle Mitarbeiter der Klinik geehrt. Zu den Ausgezeichneten gehörte auch Oberwester Ruth (Foto), die seit 1948 in der Klinik beschäftigt ist und auch heute noch ihren verantwortungsvollen Dienst versieht.
 Foto: Köhner

Die Entwicklung des MGL von 1951-1961 im Gespräch

Die schon zur Tradition gewordenen Kolloquia der Forschungsgruppe „Geschichte des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums/Universitätsgeschichte“ wurden im Oktober mit dem 4. Kolloquium fortgesetzt, das gestützt auf weitere Forschungsergebnisse und viele Aussagen von Aktivisten der ersten Stunde des MGL, sich dem Zeitraum der Entwicklung des MGL von 1951-61 zuwandte.

In Anwesenheit des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung, Dr. Werner Fuchs, begrüßte Prof. Helmut Anders, stellvertretender Direktor des Franz-Mehring-Instituts, zahlreiche Gäste.

Auf dem Kolloquium wurde keine chronologische Abfolge gegeben, sondern es wurden von den beiden Referenten, Prof. Gerhild Schwendler, Leiterin des Universitätsarchivs und Mitglied der Forschungsgruppe, und Prof. Rudi Böttig, Sektion ML der Martin-Luther-Universität Halle und stellvertretender Leiter der Forschungsgruppe, den Kolloquiumsteilnehmern Probleme des zu untersuchenden Zeitraums aneignet. Trotz mancher Schwierigkeiten, die es bei der Einführung des MGL noch gab (ungenügende Erfahrungen und Kaderprobleme) war es, so betonte Prof. Gerhild Schwendler, von Anfang an ein politisches und wissenschaftliches Instrument zur klassenmäßigen Erziehung der Studenten. Es war die bedeutendste Maßnahme bei der Umgestaltung der Universitäten und Hochschulen. Prof. Böttig hob vor allem hervor, daß die massiven Angriffe auf das MGL 1958 zu keiner Unterbrechung des Studiums führten und daß dies die schwierigste und härteste Klassenauseinandersetzung war, die das MGL zu bestehen hatte.

In der Diskussion, in der 12 Teilnehmer sprachen und 14 weitere Beiträge, eingereicht waren, stellten die Genossen neue Forschungsergebnisse vor und legten Veteranen des MGL ihre Gedanken dar. So wurden u. a. neue Erkenntnisse über die Einführung des Faches „Wissenschaftlicher Sozialismus“ im MGL, Quellmaterial über die erste Konferenz der Mitarbeiter des MGL und Fragen der Entwicklung des MGL im Fachschulbereich vermittelt. Einige Diskussionsbeiträge übergebenen Materialien, die für die weitere Forschung von großem Nutzen sein werden.

Gerhard Mathow

WB Arbeitswissenschaften kooperiert mit Leipziger Bauwesen

Als Ergebnis einer Arbeit zwischen dem Büro des Chefarchitekten der Stadt Leipzig und der Sektion Wirtschaftswissenschaften wurde für das Neubaugebiet Leipzig-Grünau eine Vorausberechnung der Bevölkerung durchgeführt. Bei dieser bisher zumindest für die DDR neuartigen Berechnung wurde bei Berücksichtigung der Altersstruktur der Zustehenden der Altersaufbau der Bevölkerung bis zum Jahre 2000 für dieses Gebiet berechnet. Die Berechnung erfolgte im Rechenzentrum der KMU.

Als Ergebnis dieser Berechnung liegt nun ein Überblick vor, wie sich die Bevölkerung in wichtigen Altersgruppen entwickeln wird. Insbesondere für die die Infrastruktur beanspruchenden Altersgruppen können daraus wichtige Schlussfolgerungen für die zeitlich und größenordnungsmäßig richtige Bereitstellung der Objekte gezogen werden.

In der Variante 1 der Berechnung wurde ermittelt, daß z. B. erst viele Jahre nach Bezug der letzten Neubauschwärme die maximale Anzahl von Schulplätzen benötigt wird. Durch sukzessive Bereitstellung der Raumkapazitäten und ihre variable Nutzung sind vielfältige Einsparungsmöglichkeiten aufgedeckt worden. Selbstverständlich wird es keine formale Umsetzung der Rechenergebnisse in die Planungspraxis geben, hier in die Bereitstellung der entsprechenden Infrastrukturprojekte. Trotzdem dürften, wie obiges Beispiel der Planung der Schulbaukapazität zeigt, bestimmte volkswirtschaftliche Einsparungen möglich sein. Die bisherige Planung mit Normativen kann so überprüft werden. Es besteht hohe Sicherheit, daß die fertigzustellenden Objekte auch etwa in der Kapazität und zum jeweiligen Zeitpunkt den Anforderungen entsprechen.

In der weiteren Arbeit wird von der Arbeitsgruppe Demographie erwogen, diese Berechnungen auch für andere Neubaugebiete in der DDR durchzuführen, da der technische Aufwand bei der Berechnung relativ gering ist, die Ergebnisse aber den verantwortlichen Kollegen des Bauwesens Hinweise geben, wo Millioneninvestitionen, so die Einschätzung der verantwortlichen Kollegen des Leipziger Bauwesens, eingepart oder zeitlich verzögert werden können.
 Dr. Stimpell

Symposium zur Tierhygiene

(UZ) Mit lufthygienischen Problemen unter den Bedingungen der industriemässigen Tierproduktion befaßt sich ein dreitägiges internationales Symposium, das der Wissenschaftsbereich Tierhygiene und Strahlenbiologie der Sektion TV in der vergangenen Woche veranstaltete. Rund 150 Spezialisten der Veterinärmedizin, Tierproduktion und Humanmedizin aus sieben Ländern hielten 58 Vorträge zu fünf Themenkreisen. Sie behandelten u. a. Fragen der Identifizierung noch unbekannter Schad- und Geruchsstoffe, Keime und Säure in der Stallluft und die Auswirkung von Industrieverunreinigungen auf die Leistungsfähigkeit der Tiere. Des weiteren beschäftigte sich das Symposium mit Geruchsstoffen, Stäuben und Keimen aus großen Tierproduktionsanlagen und damit mit Fragen, die den Umweltschutz durch die Landwirtschaft selbst betreffen und auch in Problemkreise der Arbeitsmedizin und Kommunalhygiene eingreifen.

Indische Studenten feierten „Deepavali“

(UZ) Zu ihrem traditionellen „Deepavali“ konnten die an Hochschulen und Universitäten der DDR lernenden indischen Studenten kürzlich den Botschafter der Indischen Union in der DDR, K. Ragunath, begrüßen. In seiner kurzen Ansprache würdigte der Botschafter die langjährigen guten Beziehungen zwischen Indien und der DDR.

Weitere Gäste dieses vom indischen Verein in der DDR bereits seit über 20 Jahren veranstalteten Festes waren neben Vertretern der Leitung und der FDJ-Kreisleitung KMU sowie des ISK auch Dozenten anderer Universitäten. Das „Deepavali-Fest“ übersetzt etwa „Lichterfest“ und wird in ganz Indien gefeiert und geht auf den Volksgott „Ramayana“ zurück, in dem das Volk mit einem Lichterfest den Tod des bösen Gottes Ravana feiert.

Zur Nutzung in die Sowjetunion

Ein Schädelphantom, das für Strahlungsmessungen bei stomatologischen und kieferchirurgischen Röntgenaufnahmen im Rahmen einer Neuervereinbarung von O.A. Dr. Andreas Stomatologische Kliniken der KMU, und Ing. Taschner, Berlin, hergestellt worden war, ist jetzt vom Institut für Arbeitshygiene des Ministeriums für Gesundheitswesen der UdSSR zur zeitweiligen Nutzung angefordert worden. Die sowjetischen Wissenschaftler wollen Strahlungsbelastungsuntersuchungen mit diesem Phantom durchführen.
 Prof. Dr. Bethmann

Erzählwettbewerb abgeschlossen

Der Erzählwettbewerb „DDR Aktuell“ zu dem die Arbeitsgruppe „Deutsch für Fortgeschrittene“ des Herder-Institutes aus Anlaß des 30. Jahrestages der DDR alle ausländischen Studierenden der KMU auferufen hätte, wurde am 6. November mit einer Feier im Klub der Journalisten abgeschlossen. Dank der Unterstützung durch die Abteilung Ausländerstudium und die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft an der KMU war es möglich, 24 Studenten besonders auszuzeichnen. Dem 1. Preis errang Nora Kaledite (UdSSR) für ihren Beitrag „Die erste Begegnung“. Die Veranstaltung schloß mit einem geselligen Beisammensein.
 Dr. Johannes Wenzel

Die Kamera - eine Waffe im Friedenskampf



„Selbstverständlich“, sagte Pablo Picasso, als ihn 1962 die 3. Dokfilmwoche um seine berühmte Friedenstaube als ständiges Symbol fürs Festival bat. Und heute abend wird mit dieser Taube im Filmvortrag erneut eine internationale Dokumentar- und Kurzfilmwoche, diesmal die 22., eröffnet. Aus 70 Ländern der Welt sind Gäste in Leipzig eingetroffen, um an dieser „Vollversammlung der Dokumentaristen“ teilzunehmen. So unterschiedlich auch manche weltanschauliche oder künstlerische Position der Filmschaffenden und Fernsehpublizisten sein mag, im Leipziger Festival finden sich alle durch ein grundsätzliches Anliegen geeint: Ein Anliegen, das nicht nur als Motto zusammen mit der Picasso-Taube auf die zu vergebenden Hauptpreise geprägt ist, sondern als Gedanken die ganze Filmwoche bewegt: „FILME DER WELT - FÜR DEN FRIEDEN DER WELT“.

Und von Leipzig gingen bereits wesentliche Impulse im Kampf um Frieden und Fortschritt aus. 1965 weckte der Appell der Dokumentaristen Joris Ivens, Stanley Forman und Peter Ulbrich an die Friedensstreife mit der Kamera eine Solidaritätswelle mit Vietnam. Ebenso leidenschaftlich wie in diesem, nun schon historischen Aufruf, bekundete die Filmschaffenden ihr generelles Anliegen in ihren Werken. 1974/75 erregte Portugal im Aufbruch das Festival, 1978 sahen wir die ersten Filme aus dem befreiten Angola und aus Mocambique. 1978 nahmen wir an entscheidenden Kämpfen in Nicaragua Anteil... Doch das Leipziger Festival bringt mehr als eine Abkündigung des revolutionären Prozesses, des Ringens um Frieden und sozialen Fortschritt. Ebenso wesentlich scheinen mir die revolutionären Gedanken, die bei den Zuschauern im Capitol ausstrahlen werden. Wenn unter den Gästen aus aller Welt auch Leipziger Bürger tief bewegt im Zuschauerstall sitzen, so glaube ich, dann weil sie sich eins wissen mit dem Anliegen dieses Festivals.

Daß unter diesen Leipziger stets auch zahlreiche Studierende und Wissenschaftler unserer Universität zu finden sind, hätte für mich natürlich, für einen Leipziger, denn dieses Festival ist „die Hand am Puls des Planeten“, wie es Simonow ausdrückte. Und dieses Festival regt gerade im halb zum Friedenskampf an. Um einem Jahr, erinnerte sich Ulrich Makosch in der Abschlussrede. Gespräche über die Taube, zerbrechlich sie noch ist, sind notwendig, zart und weiß und über in Wahrheit oft noch in der Gefahr, gelblich zu werden, aber auch daran, daß sie immer „stärker, kräftiger, leuchtender“ wird.

Tilo Prase, F.I.C.C.

Fernstudenten verteidigten ihre Forschungsergebnisse

Die Leitung des Fernstudiums „Pädagogische Psychologie“ an der Sektion Psychologie organisierte für Lehrer der Stadt Leipzig und die Absolventen der VIII. Matrikel in dieser Studienform eine Arbeitsberatung. 170 Gäste waren der Einladung gefolgt. Unter der Zielstellung „Psychologische Pädagogik - Pädagogische Praxis“ standen im Oktober ausgewählte Forschungsergebnisse zur Diskussion, die in den Forschungsgruppen Lern- und Entwicklungspsychologie (Prof. Dr. Claus), Psychodiagnostik (Prof. Dr. Guthke), Sozialpsychologie der Schulklassen (Prof. Dr. Kessel) und Persönlichkeitspsychologie (Prof. Dr. Vorweg) erfolgreich verteidigt wurden. Die gehaltenen Referate zeigten in anschaulicher und zugleich überzeugender Weise, wie psychologische Erkenntnisse in die pädagogische Praxis übergeführt werden und daß die Absolventen in dieser Lage sich in ihrer eigenen agonalen Tätigkeit dieser Aufgabe stellen. Darüber hinaus wurde deutlich, daß Forschungen dieser Matrikel wichtige Beiträge in Vorbereitung auf den XXII. internationalen Kongress für Pädagogik, der 1980 in Leipzig stattfinden wird, leisten. Die wissenschaftliche Niveau der plomonarbeits dieses Jahreskongresses, die Tatsache, daß 30 der über 1000 Fernstudenten zum amtierenden Sektionsdirektor, Doz. Dr. Schöler mit einer Forschungsprimarie ausgezeichnet werden konnten.

1. Basketballturnier für KMU-Mitarbeiter

Die Sportkommission der Sektion TAS lädt alle Sektionen und Ehrlichungen der KMU zu einem Basketballturnier ein.
Termin: Sonnabend, 8. Dezember
Ort: Sporthalle Fichtestraße (Eingang Kantstraße)
Spielbeginn: 12.30 Uhr
Mannschaftsstärke: 5 Spieler und bis zu 5 Wechselspieler
Bekleidung: Möglichst einheitliche Sportkleidung für jede Mannschaft, Turn- oder Basketballschuhe
Meldungen: Jede Sektion oder Ehrlichung kann eine oder mehrere Mannschaften melden. Meldungen sind bis zum 3. Dezember zu richten an Koll. Juri Mjaskota, Sekretär der Sportkommission der Sektion TAS.
Spielzeit: 2x15 Minuten
Spielmodus: wird nach Einigung der Mannschaften festgelegt.
Technische Leitung: Fachlehrer Basketball des IFK
Auszeichnungen: Die Siegermannschaft erhält den Wanderpokal.
 1. Prozeßors, außerdem Gutscheine für die drei erstplatzierten Mannschaften auszusenden.

UZ
 Redaktionskollegium: Dr. Peter Viertel (verantwortlicher Redakteur), Helmut Rosan (stv. verantw. Redakteur), Gudrun Schaub (Redakteur), Dr. Günter Filippok, Dr. Gert Friedrich, Dr. Ulrich Haß, Dr. Günter Kelsch, Dr. Wolfgang Kleinwächter, Gerhard Mathow, Dr. Hans-Jörg Müller, Jochen Schewig, Dr. Karla Schröder, Prof. Dr. Wolfgang Weiler.
 Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Ritterstr. 6/10, Postfach 920. Ruf-Nr. 71 97 459/460.
 Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Dunder“ III 18 138, Leipzig. Vertriebllich unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig.
 Bankkonto 5622-32-550 000 bei der Stadtsparkasse Leipzig.
 Einzelpreis: 15 Pfennig. 23. Jahrgang / erscheint wöchentlich.

UZ
historisch
UZ
Wissenschaft, Proletariat und Technik
 Ende August/Anfang September 1922 schrieb W. I. Lenin in „Ein Löfler Teer in einem Faß voll Honig“: „Arbeiten lernen, das ist gegenwärtig die Hauptaufgabe wirklich des ganzen Volkes in der Sowjetrepublik. Erreichen, daß alle lesen und schreiben können, auf keinen Fall dabei stehenbleiben, sondern um jeden Preis weitergehen und alles wirklich Wertvolle aus der europäischen und amerikanischen Wissenschaft übernehmen - das ist unsere vorrangige und wichtigste Aufgabe.“
 Sowjetische Künstler wie A. Rudakow von dem untenstehend abgebildeten Plakat „Der Analphabet gleicht einem Blinden - überall leuchten Mitgefühl und Untüchtigkeit“ stammen, unterstützen mit ihren Werken die von der Partei organisierte Bewegung des Lesens. Doch dieses war nur ein Schritt. Der 1969 erschienene Sammelband „W. I. Lenin: Über Wissenschaft und Hochschulwesen“ enthält eine Fülle von Zeugnissen, die von den gewaltigen Anstrengungen und dem Ideenreichtum der Bolschewiki und der Organe des Sowjetstaates künden. Wissenschaft und Technik in den Diensten des Proletariats zu stellen. Mit Nachdruck vertritt Lenin die paradox erscheinende Ansicht, daß man den Sozialismus in einem beträchtlichen Maße von den Leitern der Trupps lernen müsse, von den größten Organisatoren des Kapitalismus. Dazu gehörte auch das Kennenlernen und die Anwendung der Ergebnisse wissenschaftlicher Forschungen in Europa und den USA.
 Im Universitätsarchiv wird ein interessantes Dokument aufbewahrt, das von dieser Politik der Arbeiter- und Bauernmacht, die nach dem Tode Lenins fortgesetzt wurde, spricht. Es handelt sich um ein Schreiben des Internationalen Agrar-Institutes in Moskau an die Universität Leipzig, vom 29. 1. 1929, dessen Wortlaut hiermit erstmalig veröffentlicht wird: „Wir gestatten uns die Anfrage, ob Sie nicht geneigt wären, in dauernder Austauschverhältnisse mit unserem Institut einzutreten. Aus Ihren Veröffentlichungen würde uns alles interessieren, was sich auf die Agrarfrage, Lage der Bauernschaft, landwirtschaftliche Ökonomie und Technik der Landwirtschaft bezieht. Wir sind unversöhnlich bereit, unsere sämtlichen Veröffentlichungen Ihnen regelmäßig zukommen zu lassen. Der baldigen Zuwendung eines Publikationsverzeichnisses entgegenzusehen, zeichnen wir... Holzmann.“ Das Rektorat be-

auftragte das Landwirtschaftliche Institut, eine Antwort vorzubereiten. In dem von Prof. Gohs an das Rektorat gerichteten Schreiben heißt es, daß das Institut kein eigenes Publikationsorgan besitze, aber bereit sei, landwirtschaftliche Dissertationen im Austausch abzugeben. „Es liegt uns jedoch daran, zunächst zu erfahren, welche Veröffentlichungen das Agrar-Institut seinerseits senden würde, insbesondere ob diese nur in russischer Sprache erscheinen oder wenigstens anhangsweise Referate in einer westeuropäischen Sprache enthalten. Wir kommen zu dieser Frage auch deshalb, weil wir bereits die in deutscher Sprache im Verlag von Paul Parey, Berlin, erscheinenden Agrar-Probleme regelmäßig beziehen.“ Ganz in diesem Sinne verfaßte der Rektor am 16. 3. 1929 die Antwort. Ob ein Austausch mit Publikationen bzw. Dissertationen tatsächlich erfolgte, konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Dennoch zählen diese Schreiben zu den interessantesten Dokumenten jener Zeit, zeugen auch sie davon, wie sowjetische wissenschaftliche Institutionen die These Lenins beherzigten: „Dem

Bündnis von Wissenschaft, Proletariat und Technik wird keine andere Gewalt widerstehen.“
 G. K. G.